

Fruchtungen. Die im Zuge der Gebietsreform erfolgte Auflösung des Landesarchivs Fruchthagen hat auch die traditionelle Erzeugnisse von besondere Probleme gestellt. Sie sind inzwischen mit dem Übergang der Trügerschaft auf die Stadt Fruchthagen weitgehend gelöst worden, so daß einem einjährigen Trügerjubiläum nicht mehr im Wege steht. Daß man vor finanziellen Schwierigkeiten nicht kapituliert, zeigt das nur 11.500 Einwohner zählende Städtchen an der Romanischen Straße. Das Jubiläum-Programm 1973 liegt vom 21. Juni bis 5. August 27 Aufführungen von Johann Neumanns Pörrer mit Gesang „Der Lehmann“ und 16 Aufführungen von Heinrich von Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug“. Die

künstlerische Leitung übernimmt wieder Intendant Hannes Koppke vom Städtischen Hof. fr 154

Bayreuth. Eine neue Buchhandlung in Bayreuth läßt ihren Gewinn ausschließlich gemeinnützigen Zwecken zufließen. Sie kann es, weil ihre Mitarbeiter keinen Lohn verlangen: junge Menschen, die dem Verein „Christen in Aktion“ angehören. Die Bandbreite des Angebots ist groß. Sie reicht von Erbauungsbüchern bis zu Rudolf Augusteas kritischer Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. Der Buchhandel ist ein Spiel-Shop abgeschlossen. Hier gibt es viele unterhaltende, aber auch pädagogisch sinnvolle Spiele, die der verschiedenen Erziehung dienen. fr 154

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Mittelaltliches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 24. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Band 95. Würzburg-Franche Mittelaltlicher Kunst und Geschichte v. V. 1972 VIII, 346 Ss. brosch. Eine kleine Kartenbeilage. DM 20.- für Mitglieder der herausgebenden Gesellschaft DM 20.-.

Der Raum zwischen Thüringen und dem Main und seine geschichtlich-politische Gestaltung hat die Forschung immer wieder interessiert. Kritisch setzt sich Eckart Henning mit manchen Ergebnissen auseinander in „Die Entwicklung der Landesherrenschaft zwischen nördlichem Thüringer Wald und dem städtischen Meininger am Beispiel der Grafschaft Henneberg 1078-1680“, ehemals Würzburger Hausarbeit, erschienen aus der alten Donau-Verlag, jetzt in Oxford später Peter Lehmann nach in „Analysen Ostdeutscher Diplomatie“, wobei er sich von einem als sichere Kenntnis erweist und auch Bemerkenswertes zur Geschichte, auch der Staufergeschichte des Hochstifts anzeigt. Die Erkenntnisse der Wüstungsforschung, die in jüngster Zeit immer mehr Interesse fand, verbindet mit

„Beiträge zur Wüstungsforschung im nördlichen Unterfranken“ von Beithold E. Loh und Walter Maier. Vier Kartenbeilagen veranschaulichen das reiche Arbeitsergebnis. Ebenfalls mit Abbildungen versehen ist Sylvia Weiß ansprechende Arbeit „Brenn einer Ausstattung aus der Eichenzeit in der Pfarrkirche zu Goldersheim“. Mit Sachverstand, arbeitet in gründlichem Studium, beschreibt Walter M. Brod „Die Karte des Karlsruhennans Mainz und der Hochstift Würzburg und Worms auf dem Theozellat des Pfälzisch-Herrn von Markheim, genannt Berchthold, aus dem Jahre 1666. Ein Beitrag zur fränkischen Kartographie“ mit einer Abbildung und jetzt oben genannten vorbildlich illustrierten Kartenbeilage. „Zugleich ein Beitrag zur Verwandtschaft der Würzburger Familien“ nennt Werner Dietrichscher seine Arbeit „Geistes „Jugendtag“ mit interessanten Einblicken in die Verhältnisse am Reichshofgericht. Hans Hahn schreibt über „Balthasar, Balthasar von Oberrhein-Geldersheim“, wobei er die lokalen Gegebenheiten mit allgemeiner Mittelaltlerforschung verbindet und mit dem Anhängen er-

deutsche Hinweise für die weitere Forschung gibt. Auch Jürgen Gottschalk und Bernhard Schenkel bieten Richtungsweisendes: „Entwurf zur Erlassung insbesondere religiöser Male (Hilfsmittel – Bildstock – Wegkapelle“, auch mit – zahlreichen – Abbildungen. Mit klugen Gedanken, sachlich ausgewogen im Urteil, schreibt Klaus Arnold über den 1. Band des Handbuchs der bayrischen Geschichte (siehe Frankenland 24-1932, 257): „Zu einer neuen Geschichte Frankens“. Wie in den vorhergehenden Bänden bringt Maria Günther auch diesmal eine „Unterfränkische Bibliographie 1971. Schriften zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg“, ein gründliches Literaturverzeichnis, ein höchst verdienstvolles Instrumentarium, das jedem, der sich mit Unterfranken befaßt, unentbehrlich ist, mit sorgsamem Register. Die Begrüßungsworte schließen sich an. Der Geschäftsbereich der „Freunde“ beendet den Band, der die städtische Reihe seiner Vorgänger gebührend ergänzt. 4

Romantik in Unterfranken, Würzburg
Mehl und Häber 1971. Texte Adolf Lang, 80 SS, DM 24,90.

Dem herausgegebenen Verlag ist mit diesem Buch von neuem eine Steigerung seiner Produktion gelungen. Die großenteils farbigen Bilder sind mit geschultem Auge gesehen, mitreißend fotografiert und vorzüglich montiert. Insbesondere ist, daß die Fotografen auch die Landschaft in die Reihe ihrer Motive mit einbezogen, daß die Landschaft oft als harmonisch dominierender Bildteil erscheint. Interessantester Wechsel zwischen der Buchheit und wird so ein genaues Spiegelbild der Vielfalt Unterfrankens. Erwähnt sei, daß auch weniger bekannte Motive aufgenommen wurden. Die Bildtexte beschränken sich auf das Wesentliche, bleiben daher eindrücklich. Dem stützenden Bildtexten gehen Texte voraus, die in gelungener Formulierung Wesensmerkmale herausstellen, so „Rehhäuser und Rehdossen – Bürger und Bischöfe“, „Würz-

burg“ und „Der Main“, dem naturgemäß die Masse der Bilder gewidmet ist, doch sind auch einige Bildtexte vertreten. Neben einem Verzeichnis der Bilder und Fotografien enthält der Band auch englische und französische Bildtexte, die dem unterfränkischen Land neue Freunde gewinnen können. 4

Fingertal Kasse. Meng siuixi wuxiu si-muik Gediache im landesfränkischen Dialekt der fränkischen Mundart. Mundartliterarische Reihe Band 6. Hrsg. von Bernhard Doerflinger, Reichenberg o. T. 1971.

Mit dem Beitrag „Meng siuixi wuxiu si-muik Gediache im landesfränkischen Dialekt der fränkischen Mundart. Mundartliterarische Reihe Band 6. Hrsg. von Bernhard Doerflinger, Reichenberg o. T. 1971.“ ist es dem Herausgeber Bernhard Doerflinger gelungen, die mundartliterarische Reihe des Peter-Verlages in Reichenberg auf hohem Niveau weiterzuführen. Die von Kasse vorgelegten mundartlichen Texte stellen dem Autor in die Reihe der jüngeren fränkischen Mundartdichter, die bemüht sind, die Mundart als literarisches Medium aus der unantastlichen Rolle der rein literarischen, literaturkritisch verklärten, gegenwartsfernen Unterhaltungsliteratur zu befreien. Dabei setzt Kasse nach näherem gesprochenem Wort an, als dies bisher geschehen ist, und bietet dem mundartinteressierten Leser, unabhängig von seiner Bildungsebene, einen relativ leichten Einstieg in das Verständnis der mundartlichen Texte. In diesem Sinne ist auch die beigefügte Schulpfandm-Bilddieth, die eine geschichte Anzucht der abgedruckten Gedichte in der Interpretation des Autors bringt. Gerade weil der mundartsprachende Mensch – und damit ist nicht nur der Bewohner des flachen Landes, sondern auch der mit einem spezifischen Umgangsprinzip vertraute Städter gemeint – bei Kasse vieles wirklich zitiert findet bis hin zum Schlußwort, was ihm selbstverständlich ist, wird ihm hier die Möglichkeit geboten, beim Lesen eine Position zu gewinnen, die eine selbst kritische Perspektive auf die durch das eigene sprachliche Verhalten repräsentierte Ideologi-